

### US-Präsidentschaftswahl

Schon lange war eine derartig klare Verurteilung der in den USA wirkenden „pro-choice“-Bewegung überfällig! Dank gebührt Georg Snatzke dafür. Es ist doch erschreckend, dass die demokratische Partei in den USA die völlig amoralische Prämisse der „pro-choice“-Mentalität verkörpert. Denn klar ist die zugrunde liegende Maxime: Unerwünschte Kinder dürfen pränatal getötet werden, weil das „Selbstbestimmungsrecht“ der Frauen Priorität genießt. Erschütternd ist die Tatsache, dass praktizierende Christen wie Bill und Hillary Clinton sowie Al Gore – und auch der orthodoxe Jude Liebermann – diese Position vertreten.

*Edgar Hügel, Grefrath*

### Lebensrecht & Todesstrafe

In dem Beitrag „Wende für das Lebensrecht?“ (Lebensforum 3/2000, S. 4 ff) stellte Georg Snatzke die Haltung der beiden Präsidentschaftskandidaten zum Schwangerschaftsabbruch und dessen gesetzliche Regelung gegenüber. Dabei wird der Republikaner George W. Bush als Abtreibungsgegner, der Demokrat Al Gore als Befürworter der Wahlmöglichkeit für schwangere Frauen für oder gegen ein Abtreibung dargestellt.

Der Autor favorisiert die politische Haltung von Bush gegenüber Gore als ein eindeutiges Statement „pro-life“. Jedoch wird in seinem Beitrag mit keinem Wort erwähnt, dass Bush ein vehementer Verfechter der Todesstrafe ist. Als Gouverneur von Texas hat er den staatlich legitimierte Mord an zahlreichen mutmaßlichen Straftätern in seinem politischen Zuständigkeitsbereich zu verantworten.

Für Bush gilt das Recht auf Leben offenbar nur für solche Menschen, die nicht straffällig werden. Das Lebensrecht ist für den Reaktionär und law-and-order-Hardliner Bush eben nicht allgemeingültig und unantastbar. Deshalb sollte dieser Mann hinsichtlich des Lebensrechtes und Lebensschutzes auch nicht unwidersprochen als weltpolitisch günstigere Alternative propagiert werden. ALfA steht für „Aktion Lebensrecht für Alle“; „Alle“ sind auch Kriminelle, die nach der mittlerweile erfolgten Amtseinführung von Bush als 43. Präsident der USA wahrscheinlich mehr als bisher um ihr Leben fürchten müssen.

*Eckard Heesch, Gütersloh*

### Eine Antwort des Autors

In der Ablehnung der Todesstrafe sind wir uns einig. Glücklicherweise ist dies

in Deutschland und Europa kein Thema. In den USA dagegen verläuft der Riss in Sachen Todesstrafe quer durch die Lebensrechtsbewegung. Die Devise dort lautet, alle zusammenzuführen, die sich für das Lebensrecht ungeborener Menschen einsetzen, über trennende Gräben in anderen Fragen hinweg. Man würde die Lebensrechtsbewegungen jenseits wie diesseits des Atlantiks mit der Bedingung überfordern, einig in allen Punkten zu sein und sich bei jedem Thema zu engagieren, bei dem fundamentale Menschenrechte oder auch nur das Recht auf Leben bedroht sind oder sein könnten. Todesstrafe, Organtransplantation und militärische Einsätze sind nur einige Beispiele auf einer langen Liste.

Bei den Präsidentschaftswahlen in den USA kommt hinzu, dass es keine wirkliche Alternative in Sachen Todesstrafe gab. Auch Al Gore hat sich eindeutig zu ihr bekannt. Für die europäische Lebensrechtsbewegung ist George W. Bush ein Gegner in Sachen Todesstrafe, aber ein wichtiger Verbündeter in Fragen der Abtreibung und Bioethik. Hier sollten wir seine Arbeit begrüßen und unterstützen.

*Georg Snatzke, Jena*

### Zum Leserbrief von Familie Meyerhans (Ausgabe 4/2000)

Ihr zweijähriger Kampf um die Schulintegration Ihrer Tochter Anne in der Sekundärstufe I lässt ALfA-Mitglieder nicht unberührt. Sie wissen uns an Ihrer Seite, auch wenn wir - außer den Pädagogen unter uns - nur in einzelnen Gesprächen an unseren Info-Ständen oder im privaten Kreis Anstöße geben können. Hilfreich ist für uns, sicher auch für Sie, der Kontakt zu Initiativen der Selbsthilfe. Wir empfehlen Ihnen den Kontakt mit der Selbsthilfegruppe für Menschen mit Down Syndrom und ihre Freunde e.V., Erlangen (e-mail: [LebenmitDownSyndrom.Diehl@t-online.de](mailto:LebenmitDownSyndrom.Diehl@t-online.de)) und den Arbeitskreis Down Syndrom e.V., deren Mitteilungen in Nummer 35 (Heft 1/2000) auf S. 26-30 zahlreiche Adressen (bundesweit) veröffentlichten und die über die Adresse: Gadderbaumer Straße 28, 33602 Bielefeld (Telefon 05 21 / 44 29 98) zu beziehen sind. Vielleicht geben Sie uns einmal Anregungen, wie wir als ALfA in diesem Punkt weiter tätig werden könnten.

*Dr. Maria Overdick-Gulden, Trier*

### Lebensschutz nur mit der Mutter?

So sehr ich die entscheidenden Verbesserungen in den neuen Bischöflichen

Richtlinien für katholische Schwangerenberatungsstellen (Lebensforum 4/2000, S. 26f.) begrüße, will ich einzelne Punkte kritisieren. Denn in § 2 Absatz 1 heißt es: „Das Leben des ungeborenen Kindes kann nur mit der Mutter und durch sie geschützt werden.“ Dieser Satz ist unzutreffend und diente bisher als Grunddogma für die angebliche „Entscheidungsfreiheit“ der Schwangeren über Leben und Tod ihres Kindes. Dieser Satz ist offenbar ohne viel Nachdenken aus den bisherigen „vorläufigen Bischöflichen Richtlinien“ übernommen worden. Besser wäre eine Formulierung, die klarstellt, dass das Leben des ungeborenen Kindes am besten mit der Mutter und durch sie geschützt werden kann. Es geht um eine eindeutige Abgrenzung von der im Abtreibungsgesetz angelegten Tötungsoffenheit der Beratung.

*Peter Lerch, Schramberg*

### Donum vitae

Der einem Schreiben Glaubenskongregation entlehnte Begriff „Donum vitae“ geht auf den Psalmisten zurück: „Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.“ (Ps 127, 3). Wenn also das ungeborene Kind ein Geschenk Gottes ist, gibt es doch kaum eine größere Beleidigung des Schenkers, als das empfangene Geschenk zu vernichten. 300.000 dieser Geschenke werden allein in Deutschland jedes Jahr getötet.

5.000 Kinder würden durch sie gerettet, behauptet der Verein „Donum vitae“ völlig unbewiesen, unterstellt dieser Verein doch, dass zu seiner Beratung nur Frauen kommen, die partout abtreiben wollen. Mit derselben Berechtigung muss man doch fragen: „Wie viele christliche Frauen würden ihr Kind nicht töten, wenn ihnen nicht durch die Überreichung des Berechtigungsscheines zum Töten durch christliche Beratungsstellen suggeriert würde, die Abtreibung sei damit genehmigt und rechtens?“

*Bernhard Hüning, Münster*

### Beratungsschein

Für Ihre Informationen danke ich Ihnen herzlich. Die Fakten des Films von Dr. Nathanson „Der stumme Schrei“ sind erschreckend. Wenn diese Dokumentation einer größeren Öffentlichkeit vorgeführt wird, würden die Abtreibungszahlen drastisch zurückgehen. Die immer größere Zahl „abtreibungswilliger“ Frauen ist meiner Meinung nach vielfach den Beratungsstellen zuzuschreiben. Ich befand mich vor einiger Zeit selbst in einer Si-

tuation, einem „Beratungsgespräch“ beiwohnen zu „dürfen“. Dieses dauert nicht einmal fünf Minuten, worauf letztlich der Beratungsschein ausgestellt wurde. Es wurden auf Ermutigung und Zuspruch zur Geburt sowie zur Aufklärung psychischer und physischer Folgen nach einer Abtreibung fast gänzlich verzichtet.

*Tobias Drössler, Nürnberg*

### Werbekampagne

Der größte Teil der Gesellschaft hat sich daran gewöhnt, dass Werbefachleute die Abbildung nackter Frauen dazu benutzen, den sexuellen Reiz auf das zu verkaufende Produkt zu übertragen. Damit wird die Frau auf ein Sexualobjekt reduziert, das den Reiz des Kaufobjektes steigern soll. Die Frau, ihr Wert und ihre Würde, werden als Gebrauchsgegenstand missbraucht und entwürdigt.

Zu diesem Missbrauch fehlt bis heute der Aufschrei der Frauen. Und nun verfälschen die deutschen Bischöfe in ihrer brisanten Situation genau dieser Werbestrategie. Eine nackte Frau in embryonaler Haltung auf einem schwarzen Plakat soll sie aus ihrer über Jahre selbst herbeigeführten desolaten Situation herausführen. Die Bi-

schöpfungskonferenz hat den Ausstieg aus der Scheinberatung nur sehr unwillig und äußerst zaghaft vollzogen – nicht ohne Schaden für die Kirche in Deutschland.

Was hat nun die Plakataussage mit der Abtreibung zu tun? Kann die embryonale Haltung der Frau das ganze Ausmaß der Tötungsszenarie von ungeborenen Kindern vor Augen führen? Ich glaube nicht. Die schwarze Farbe des Plakats kann wohl mit dem Begriff „Kultur des Todes“ in Verbindung gebracht werden und das gestörte Verhältnis zum Lebensrecht in unserer Gesellschaft verdeutlichen. Die Abbildung der nackten Frau muss Frauen mit einem gesunden Selbstwertgefühl zutiefst verletzen. Können Rat und Hilfe suchende Frauen über dieses Plakat zu einem Ja für ihr Kind angeregt und bewegt werden? Diese Frage muss offen bleiben. Sicher ist, dass ein uneingeschränkter Einsatz für die „Kultur des Lebens“ erforderlich ist, um das Lebensrecht aller Menschen zu schützen.

*Theodora Amenda-Hommes, Kassel*

### Religionsunterricht

Beim Unterricht im Fach Religion über Abtreibung bin ich auf ein interessantes

Phänomen gestoßen: Während noch vor wenigen Jahren relativ vielen Jugendlichen der Begriff § 218 etwas gesagt hat – als Synonym für Abtreibung –, musste ich jetzt feststellen, dass von 80 Jugendlichen (in der 10. Klasse) nur noch einer mit dem Begriff § 218 etwas anfangen konnte. Es war vielen nicht klar, dass Abtreibung per Gesetz nicht geregelt ist und dass der § 218 im Strafgesetzbuch steht.

Meine Interpretation: Das Thema Abtreibung ist generell aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit verbannt worden. Nach der neuen Gesetzesregelung scheint „alles klar“, d.h. die „Abtreibung ist erlaubt“, zu sein, so dass man sich darüber keine Gedanken mehr machen braucht.

*Norbert Waldorf, Würzburg*

### Kein Weichspül-Christ

Im Lebensforum 3/2000 hat mich die Würdigung des verstorbenen Erzbischofs Johannes Dyba gefreut. Er gehörte nicht zu jenen Weichspül-Christen, wie nicht wenige Vertreter in der Politik und in den Medien gerade in Sachen Schwangerschaftsabbruch.

*Martin Saumer, Berlin*

## Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V.

Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg

Telefon (08 21) 51 20 31, Fax (08 21) 156407, <http://www.alfa-ev.de>

Spendenkonto: Augusta-Bank eG (BLZ 720 900 00), Konto Nr. 50 40 999

Ja, ich abonniere die Zeitschrift Lebensforum für 24,- DM pro Jahr.

Herzlich laden wir Sie ein, unsere ALfA-Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft zu unterstützen.

Ja, ich unterstütze die Aktion Lebensrecht für Alle (ALfA) e.V. als ordentliches Mitglied mit einem festen Monatsbeitrag. Der Bezug des Lebensforums ist im Beitrag schon enthalten. Die Höhe des Beitrages, die ich leisten möchte, habe ich angekreuzt:

DM 20,00 jährlich für Schüler, Studenten und Arbeitslose

DM 36,00 jährlich Mindestbeitrag

DM \_\_\_\_\_ jährlich freiwilliger Beitrag

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Meine Adresse

Name: \_\_\_\_\_

Straße, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Freiwillige Angaben

Geboren am: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Religion: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Um Verwaltungskosten zu sparen und weil es für mich bequemer ist, bitte ich Sie, meine Beiträge jährlich von meinem Konto einzuziehen:

Kto.-Nr.: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_

Institut: \_\_\_\_\_